

Ist Medienkompetenz und Informatik in den Schulen sinnvoll?

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. Mai 2015 20:10

Bei uns am BK wird gerade ein neues Medienkonzept erstellt - und das ist tatsächlich um einiges mehr als ein bißchen am PC rumspielen. Ich habe die große Freude, als IT-Beauftragter mit in der Arbeitsgruppe zu sitzen. Neben einer Menge sinnvoller Vorschläge wird da leider auch viel Dünnpfiff geredet. Trotzdem halte ich ein durchdachtes Medienkonzept für sinnvoll - die Entwicklung ist aber wirklich komplex.

Unser stellvertretender Schulleiter hat das Medienkonzept mal so zusammengefasst: "Es geht nicht darum, was die Lehrer für Möglichkeiten haben, ihren Unterricht zu gestalten sondern welche Möglichkeiten die Schüler haben, den Unterricht zu gestalten." Das Medienkonzept bedeutet also nicht, dass ich überall Internet und einen Beamer habe, um youtube-Videos zeigen zu können. Es bedeutet viel mehr, dass die Schüler die Möglichkeit haben, eine Aufgabe mit den Medien zu erledigen, die ihnen angemessen erscheinen. Das kann natürlich auch ein Blatt Papier, ein Flipchart oder eine Folie sein.

Wenn ich morgen Zeit finde, stelle ich mal unsere aktuellen Konzeptpapiere zusammen. Vielleicht hilft das ja jemanden.

Informatik als zweites Fach hat mit Medienkompetenz unter den oben genannten Gesichtspunkten eher wenig zu tun. Für Informatik gibt es im Regelfall einen Lehrplan, der bestimmte Dinge vorsieht. Das Medienkonzept ist dann Teil des Unterrichts in Informatik, aber nicht der Inhalt des Unterrichts. Bei besteht Informatik (oder noch schlimmer: Rechnergestütztes Messwesen im Physikbereich) leider vom bestehenden einzigen Lehrer dazu umgebogen, Word und Excel auf Einsteigerniveau zu bedienen.